



Konzept und Leistungsbeschreibung



Individualpädagogische Kleinstwohngruppe Spurwechsel

Stemeler Straße 46, 59846 Sundern

Träger:

Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.

Marktstraße 59, 59759 Arnsberg

Tel.: 02932 / 3 72 30

Fax: 02932 / 3 74 67

Präambel

Unser Verein ist seit 1981 als anerkannter Jugendhilfeträger tätig. Im Laufe der Jahre haben wir unsere Angebote stets weiterentwickelt. Bedarfsgerechte Gestaltung unserer Leistungen und eine kontinuierliche Qualitätssicherung sind für uns selbstverständlich. Derzeit bieten wir diverse Arbeitsfelder, in denen es sich über 140 Mitarbeiter*innen zur Aufgabe gemacht haben, Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Unsere Teams der flexiblen ambulanten Beratung, der ambulanten Diagnostik, der (Westfälischen sowie STEPPKE) Pflegefamilien, der Bereitschaftspflege und sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften sowie verschiedener stationärer und teilstationärer Gruppen sind inhaltlich und kollegial miteinander verbunden. Sie profitieren gegenseitig von ihrer Fachlichkeit und ihrem menschlichen Miteinander.

Durch unterschiedliche Professionen, z. B. Psycholog*innen, (Sozial-)Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Kindheitspädagog*innen, Heilpädagog*innen, Gesundheitsfachkräfte und Erzieher*innen, kann unser Verein diverse Akzente in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familiensystemen setzen. Die individuellen Bedarfe der Familiensysteme berücksichtigen wir und können mit vielfältigen, spezifischen Weiterbildungen (z. B. systemische Beratung und/oder Therapie, Video-Home-Training, sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien) individuelle Unterstützungsangebote für Familien gestalten.

Leitbild

Drei wichtige Grundsätze und Haltungen bestimmen unsere Arbeit und unser Handeln seit Jahren.

Menschliche Beziehungen

Empathie und Wertschätzung sind wichtige Grundlagen in unserem Verständnis von menschlichen Beziehungen. Durch das Zulassen von positiver Kommunikation und konstruktiver Auseinandersetzung wird eine Basis des Vertrauens und der Zuverlässigkeit geschaffen.

Humor

Mit Humor wollen wir Atmosphäre schaffen und uns und andere begeistern. Wir nehmen uns selbst nicht zu ernst, sorgen in kritischen Situationen für Entspannung, wollen Spaß an unserer

Arbeit haben und lassen uns nicht unterkriegen. Humor ist für uns ein wichtiges Lebensgefühl und wirkt Wunder bei der Arbeit.

Lernfähigkeit

Wir akzeptieren nicht alles zu wissen, und nehmen es wahr, um es zu ändern. Wir sind in der Lage, eigene Schwächen zu erkennen. Wir wollen uns ständig entwickeln, durch Erfahrung, Fort- und Weiterbildung.

Zielgruppen

In unserer individualpädagogischen Kleinstwohngruppe halten wir zwei Plätze für Kinder und Jugendliche bereit, die durch ihre gezeigten Verhaltensweisen zu ihrem eigenen Schutz sowie dem Schutz anderer Personen eine besonders enge Begleitung in einem professionellen Rahmen benötigen.

Kinder und Jugendliche, die in unsere Kleinstwohngruppe einziehen, haben ganz besondere Bedarfe, denen durch intensive Betreuung und Begleitung sowie durch professionelle Förderung begegnet werden muss, was in einem klassischen Gruppensetting in diesem Ausmaß nicht erfolgen kann. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die sich bereits grenzüberschreitend hinsichtlich der sexuellen Selbstbestimmung anderer Personen gezeigt haben und deren Grenzen in der Vergangenheit ggf. auch verletzt wurden. Durch einen engen Austausch mit den Fachkräften des Jugendamtes, eine Anbindung der Kinder/Jugendlichen an Beratungsstellen und (therapeutische) Angebote (z. B. „Die Brücke“ in Dortmund, Kinderschutzambulanz, KJP Sauerland in Arnsberg-Neheim), durch unseren hohen Personalschlüssel, einen breiten Erfahrungsschatz sowie die hohe pädagogische Qualität unserer Arbeit gelingt es uns, mit den Herausforderungen, die eine Gruppe dieser spezifischen Konstellation mit sich bringen kann, umzugehen und auf die besonderen Bedarfe der einzelnen Kinder und Jugendlichen individuell sowie auch in der entstehenden Kleinstgruppendynamik adäquat einzugehen.

Grundsätzlich vertreten wir die pädagogische Haltung, dass ein Kind oder Jugendlicher nicht in ein fertiges und vorgegebenes Raster zu passen hat, sondern sich die Rahmenbedingungen am jeweiligen Kind zu orientieren haben. Unser pädagogisches und

menschliches Handeln ist auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet, die eine intensive Begleitung mit sehr klaren Strukturen benötigen. Unsere Motivation liegt in dem zentralen Gedanken, den Kindern/Jugendlichen einen „Spurwechsel“ zu ermöglichen, die in einem weniger intensiven Setting absehbar eine negative Entwicklung bis hin zu strafrechtlich relevantem Verhalten aufweisen würden, indem wir ihnen Kontinuität und ein Zuhause bieten.

Unser Haus

Die für die individualpädagogische Kleinstwohngruppe genutzte Immobilie liegt in Sundern in dem Ortsteil Stemel. Das Haus steht auf einem über 1300 Quadratmeter großen Grundstück und umfasst zwei Etagen mit zwei Wohneinheiten, die über unterschiedliche Eingangstüren betreten werden. Eine der Wohneinheiten wird aktuell im Rahmen einer einzelpädagogischen Maßnahme genutzt, die zweite dient als Wohnraum für die individualpädagogische Kleinstwohngruppe. In dem 150 Quadratmeter großen Objekt sind zwei Bäder, zwei großzügige Küchen, drei Kinderzimmer, zwei Wohnzimmer mit Schlafgelegenheiten für Mitarbeiter*innen und ein separates Schlafzimmer für Mitarbeiter*innen mit einem integrierten Arbeitsplatz untergebracht. Die Wohnfläche ist als Gemeinschaftsfläche nutzbar, kann aber auch, wenn es erforderlich ist, als zwei separate Einheiten genutzt werden.

Der Außenbereich bietet viele Möglichkeiten sich ausreichend zu bewegen und hält ein Nebengebäude vor, welches unter anderem zu einer Werkstatt umgebaut wird. Zudem werden wir das Außengelände mit unseren Kindern so anlegen, dass ein Gewächshaus bewirtschaftet wird.

Von unserem Standort in Sundern-Stemel ist man in 200 Metern an einem Sportplatz und einem sehr gut ausgestatteten, großen Spielplatz. Zum Sorpesee, der vom Objekt aus gut über Feld- und kleine Zufahrtswege zu erreichen ist, sind es weniger als 5 Kilometer.

Zielsetzung

Unser vorrangiges Ziel ist es einerseits, weitere Abbrüche des Kindes/Jugendlichen zu vermeiden und andererseits einen geschützten Rahmen zu geben, der ein erneutes übergriffiges

Verhalten verhindern kann. Jedes einzelne Kind ist als Individuum zu betrachten, das ganz individuelle Erziehung benötigt und individuell Grenzen erfahren sollte. Aufgrund der bereits durch das Kind/den Jugendliche gezeigten Verhaltensweisen müssen in der Kleinstwohngruppe strikte Regeln angesetzt und auch Kontrollen durchgeführt werden, die Kinder/Jugendlichen erhalten die Gelegenheit sich Freiheiten bzw. mehr Möglichkeiten durch erwünschtes Verhalten zu erarbeiten. Die Zeit der Unterbringung soll unter anderem dafür genutzt werden, dem Kind/Jugendlichen einen gleichbleibenden Lebensort bieten zu können, während parallel – sowohl alltagspädagogisch als auch durch externe spezialisierte Angebote (s. o.) – intensiv an verschiedenen Themen, bspw. Sexualität und Wahrung von Grenzen, gearbeitet werden kann. Individuelle Interessen und Stärken werden gefördert (z. B. im musikalischen, handwerklichen oder IT-Bereich) und entsprechende Angebote aktiv verfolgt, um mit den Kindern und Jugendlichen ein breiteres und förderliches Beschäftigungsrepertoire aufzubauen. Nur dann wird es gelingen, weiter in Entwicklung gehen zu können, soziale Kontakte und menschliche Beziehungen leben zu können. Damit können Voraussetzungen geschaffen werden, um perspektivisch in einem weniger betreuungsintensiven Setting leben zu können.

Das gelingt uns über

- eine sorgfältige Anamnese
- zugewandte und zuverlässige Beziehungsangebote
- eine immer wieder aktualisierte Förder-/Therapieplanung und enger Austausch mit externen Fachstellen
- ein Hand-in-Hand Arbeiten im Team, regelmäßige Teamsitzungen, Supervision und bei Bedarf Fachberatung
- eine hohe Fachlichkeit
- ein gewisses Maß an Kontrolle, insb. hinsichtlich Regelakzeptanz, Medienkonsum und sozialer Kontakte
- Kontinuität
- Belastbarkeit und Durchhaltevermögen
- individuelle Rahmenbedingungen
- Wertschätzung
- Einbeziehung familiärer und sozialer Bezüge
- Herzlichkeit
- Beteiligung

- Aushandlungsprozesse
- eine gute personelle Ausstattung

Und nicht zuletzt

- über einen humorvollen Umgang

Konkret bedeutet dies, wir setzen alles daran, unseren Kindern und Jugendlichen ein verlässliches Zuhause zu bieten, das ihnen den Rahmen und die Unterstützung gibt, an ihren eigenen Themen arbeiten zu können und sich zu grenzachtenden Individuen zu entwickeln.

Inhaltliche Gestaltung

Familienarbeit, bzw. die Einbeziehung für das Kind wichtiger Personen

Seit Jahren bestimmt der systemische, ganzheitliche Ansatz unser Denken und Handeln. Uns anvertraute Kinder betrachten wir in der Komplexität ihrer sozialen Bezüge und ihrer Erfahrungen. Eine intensive Elternarbeit ist daher Teil unseres Handelns. Unsere Mitarbeiter*innen zeichnen sich besonders durch ihre wertschätzende Haltung aus. Mit ihren Kompetenzen können sie aktivieren, moderieren und für Transparenz sorgen. Sie können, wenn nötig, Konflikte austragen helfen, auch Trauer oder Wut bearbeiten und sich auch immer wieder gelassen und auflösend konkurrierenden Themen und Situationen stellen. Sehr routiniert und unspektakulär wird mit den Kindern der oftmals ganz unterschiedliche Kontakt zur Familie thematisiert und so gut es geht kompensiert, indem exklusive Menschen für das einzelne Kind aktiviert werden (s. u.).

Weiter arbeiten wir Situationen und Geschehnisse der Vergangenheit gemeinsam auf und schauen stärkend nach Ressourcen und passenden Möglichkeiten für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in ihren Systemen. Die oftmals bestehende Sehnsucht der Kinder und Jugendlichen nach Rückkehr in ihr bekanntes System wird gemeinsam mit ihnen und dem System moderierend, beschreibend und erklärend bearbeitet.

Wir schaffen Möglichkeiten des Beisammenseins. Die Zeit, die Kinder/Jugendliche und Eltern/Bezugspersonen gemeinsam verbringen, bereiten wir gut vor und reflektieren die verbrachte

Zeit, um perspektivisch den Rahmen gut abstecken zu können und um zu schauen, welche Unterstützung Eltern/Bezugspersonen und Kinder/Jugendliche im Miteinander brauchen.

Um Schutz und Überforderungen aller Beteiligten zu gewährleisten finden Besuchskontakte zunächst ausschließlich begleitet an einem neutralen Ort statt. Individuell und erprobend werden diese Umgänge betrachtet, reflektiert und geplant. Wir möchten, dass unsere Kinder/Jugendlichen Zeit mit ihren Bezugspersonen verbringen können. Darum orientieren wir uns an dem, was Erwachsene und Kind/Jugendlicher ganz individuell schaffen können, an zeitlichem Umfang, an thematischer Auseinandersetzung, an finanziellen Ressourcen.

Für den Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind wir auf eine verlässliche Zusammenarbeit mit dem (Familien-)System angewiesen. Sowohl die entsprechende Bereitschaft des Kindes/Jugendlichen als auch die der Eltern/Bezugspersonen stellt eine zentrale Voraussetzung dar, um sicherstellen zu können, dass kein Kind/Jugendlicher in diesem Setting zu Schaden kommt. Eine offene Kommunikation, Transparenz und verbindliche Absprachen, an die sich alle Beteiligten halten, bilden hierfür die notwendige Grundlage.

Erziehungs- und Förderplanung

Die Entwicklung eines individuellen Erziehungs- und Förderplans im Rahmen der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII bildet die Grundlage unserer Arbeit. Das Erleben und Verhalten der Kinder/Jugendlichen gemeinsam zu reflektieren, verstehen zu lernen und ein professionelles Vorgehen auch in Krisen sicherzustellen, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit. Durch die unterschiedlichen Hintergründe unserer Fachkräfte werden wir individuelle Förder- und Behandlungsangebote für unsere Kinder, auch zeitnah, umsetzen. Zudem profitieren die Mitarbeitenden untereinander von ihrer Fachlichkeit, was sich unmittelbar auf ihr fachliches Handeln auswirkt.

Über die intensive Elternarbeit hinaus pflegen wir einen regen Austausch mit involvierten Institutionen, um möglichst zielorientiert und einheitlich erziehen zu können. Eine externe

therapeutische Einzelbegleitung und Anbindung an einschlägige Beratungsstellen ist für die Kinder und Jugendlichen, die aufgrund der Schwerpunktsetzung der individualpädagogischen Kleinsteinrichtung aufgenommen wurden, als begleitendes Angebot essenziell.

**Anforderungen an
die stationäre
Betreuung von
Kindern und
Jugendlichen**

Wir wissen um die besondere Verantwortung, die wir in der Betreuung und Versorgung von Kindern und Jugendlichen in einer stationären Einrichtung tragen. Insbesondere vor dem Hintergrund der besonderen Zielgruppe, die durch unsere individualpädagogische Kleinstwohngruppe angesprochen ist, müssen wir ganz besonders darauf achten und durch entsprechende Maßnahmen sicherstellen, dass die sexuelle Selbstbestimmung und individuelle Grenzen aller Bewohner zu jeder Zeit gewährleistet sind und es nicht zu Übergriffen kommt.

Unser Anliegen ist es dabei, den Kindern und Jugendlichen das Gefühl von Präsenz und zuverlässiger Verfügbarkeit zu vermitteln, was einerseits durch engmaschige Begleitung und Aufsicht im Alltag erfolgt, andererseits durch klare und transparente Regeln und Strukturen, an denen sich die Kinder/Jugendlichen orientieren können und die ihnen Sicherheit bieten. So gelingt es uns, ein funktionierendes Zusammenleben zu gewährleisten. Transparent kommunizieren wir dabei auch die Notwendigkeit der Zimmerkontrolle und der Kontrolle verschiedener medialer Endgeräte. Um diese Präsenz und Schutz auch nachts sicherstellen zu können, sind an den Zimmertüren Signalgeber angebracht, die nachts aktiviert werden, damit die diensthabende Betreuungsperson zuverlässig und zeitnah zur Verfügung steht. Dies sehen wir hierbei nicht als eine Überwachung oder einen Eingriff in die Bewegungsfreiheit, sondern als notwendige Maßnahme zum Schutz der Kinder und Jugendlichen. Je nach fallspezifischen Gegebenheiten sind für die Nächte zwei Optionen hinsichtlich des personellen Einsatzes vorstellbar und müssen an die Erfordernisse angepasst werden. Sofern die Gruppenkonstellation und das Verhalten der Kinder/Jugendlichen es erlaubt, ist nachts lediglich eine diensthabende Person in Bereitschaft anwesend. Sollte es des Nachts allerdings regelmäßig zu Problemen kommen, so ist personell ein Nachtdienst einzuplanen. Beide Varianten werden

entsprechend der gruppendynamischen Besonderheiten vorgehalten und im Rahmen von zwei gesonderten Tagessätzen berücksichtigt (s. Entgeltvereinbarungen).

Der Medienkonsum der Kinder und Jugendlichen (TV, YouTube, Switch, etc.) wird streng kontrolliert und findet ausschließlich begleitet durch die Betreuenden statt, um ggf. unmittelbar korrektive Resonanz zu den Inhalten zu geben, diese mit den Kindern und Jugendlichen aufgreifen und reflektieren zu können.

Dieses Vorgehen ist für eine vollständige Transparenz nicht nur mit der Heimaufsicht, sondern auch mit den belegenden Jugendämtern kommuniziert, bei Neuaufnahmen werden sowohl die Kinder als auch die Sorgeberechtigten darüber informiert. Das schriftliche Einverständnis der Sorgeberechtigten sowie von der auftraggebenden Institution holen wir uns stets ein.

Beteiligung und Beschwerde

In unserem pädagogischen Verständnis kann Erziehung und Entwicklung ohne Beteiligung nicht gelingen. Kinder, die in die Kleinstwohngruppe einziehen, konnten in der Regel die Gruppe im Vorfeld besuchen. Im täglichen Austausch reflektieren die Mitarbeiter*innen mit den Kindern den Tag, besprechen schöne Erfolge, Fortschritte, Unstimmigkeiten und gehen in die Planung des nächsten Tages. Die Kinder/Jugendlichen tragen Wünsche und Beschwerden vor und gemeinsam wird überlegt, wie damit umzugehen ist und welche Lösungen es gibt. Unsere Kinder/Jugendlichen gestalten gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen den gesamten Alltag; Menüpläne, Einkaufslisten, Haushalt, Ausflüge und Aktivitäten.

Viel wichtiger erscheint uns jedoch der intensive, individuelle Kontakt zum Kind, um Wünsche und Vorlieben zu stärken und Ängste und Vorbehalte sukzessive abzubauen. Damit schaffen wir die Grundlagen, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit viel Selbstvertrauen und einem absoluten Selbstverständnis ihre Anliegen anbringen. Unsere Aufgaben liegen somit darin, die Kinder zu befähigen, sich zu beteiligen und ihnen Raum und Vertrauen für Beteiligung zu schaffen. Beteiligung fängt beim Tischgespräch an und hört bei Entscheidungen zum persönlichen Wohl auf. Die Kunst liegt für uns im Austarieren von eigenen

Erfahrungen zulassen, Aushandlungsprozessen und Grenzsetzungen.

Auch wenn die Zusammenarbeit in den oben genannten Bereichen stets von dem Bestreben bestimmt ist, den Bedürfnissen der beteiligten Familien, Kindern oder Jugendlichen gerecht zu werden, lassen sich Fehler oder Unstimmigkeiten nicht ausschließen. Warum und wann immer auch seitens der Familien, Kinder und Jugendlichen das Gefühl entsteht, nicht angemessen beteiligt oder gar ungerecht behandelt zu werden, und dies nicht im direkten Kontakt mit den Mitarbeiter*innen oder der fallführenden Fachkraft des Jugendamtes angesprochen und geklärt werden kann, können sich die Betroffenen formlos beim Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V. beschweren. Für die Kinder und Jugendlichen unserer stationären und teilstationären Angebote wurde zudem eine externe Beschwerdestelle eingeführt. Dieser Prozess wird im trügereigenen Schutzkonzept erläutert, welches auf der Website des Vereins in seiner jeweils aktuellsten Form eingesehen werden kann.

Personelle Besetzung

Das Team setzt sich interdisziplinär zusammen und besteht aus Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagogen*innen, Sonderpädagog*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Erzieher*innen. Die Teamleitung ist Sozialpädagogin (B. A.). Ergänzend werden zudem Fachkräfte weiterer Berufsgruppen herangezogen, bspw. für die Begleitung und Umsetzung handwerklicher Tätigkeiten mit den Kindern und Jugendlichen.

Wie bereits oben erwähnt werden in der Kalkulation zwei Varianten berücksichtigt und je nach Erfordernissen umgesetzt. Erlaubt es die Gruppenkonstellation mit einer Nachtbereitschaft zu arbeiten, so werden 5,2 Personalstellen eingesetzt, was einem Betreuungsschlüssel von 1:0,38 entspricht. Sollte es notwendig sein, einen Nachtdienst einzusetzen, so erhöht sich der Personalbedarf auf 6,67 Personalstellen, was einem Betreuungsschlüssel von 1:0,3 entspricht. Das Team stellt so rund um die Uhr die emotionale und physische Versorgung der Kinder sicher und gestaltet aktiv mit ihnen den Alltag.

Das pädagogische Team stellt sicher in Akutsituationen handlungsfähig zu sein, was auch bedeutet, in Rufbereitschaft Kolleg*innen zu unterstützen. Täglich ist eine Fachkraft im Dienst, die bei anstehenden Terminen durch eine weitere Fachkraft unterstützt wird. Um unserem Anspruch gerecht zu werden, die uns anvertrauten Kinder dauerhaft begleiten zu können, benötigen wir diesen intensiven Personalschlüssel.

Für Reparaturarbeiten, Gartenpflege und Reinigungsarbeiten ist mit 15,4 Stunden in der Woche ein Hausmeister zuständig, der gemeinsam mit den Pädagog*innen die Kinder und Jugendlichen in die Ausführungen, wie Rasenmähen, Unkrautjäten oder Reparaturarbeiten, einbezieht.

Qualitätssicherung In den zweiwöchentlichen Teambesprechungen finden ein regelmäßiger organisatorischer Austausch, Fallbesprechungen und fachliche Reflexion der Gruppenmitarbeiter*innen statt. Wir bieten den Pädagog*innen Zeit und Raum, die emotionale und physische Nähe zu reflektieren, um den vielfältigen Ansprüchen dieser sensiblen und anspruchsvollen Arbeit auf lange Sicht gerecht zu werden und den Spaß an der Arbeit nicht zu verlieren. Alle Fachkräfte zeigen ein hohes Maß an Reflexions- und Weiterbildungsbereitschaft.

Im Rahmen der guten Vernetzung der Teams ist es möglich, sich auch mit Kolleg*innen der anderen Fachbereiche in Einzelfragen schnell und unkompliziert beraten zu können. Das Team erhält zudem bei Bedarf Beratung und Supervision durch eine Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, gibt es bei uns im Verein darüber hinaus verschiedene Bausteine. So beschreibt unser Schutzkonzept Prozesse und Grundhaltungen, die in unserem Verein gelten. Ein internes Qualitätsmanagement-Handbuch beschreibt weitere Arbeitsprozesse und Abläufe, die die Qualität der Arbeit sicherstellen und eine regelmäßige Überprüfung und Evaluation gewährleisten. Eine stetige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen wird durch den Träger unterstützt und gefördert, ebenso Supervisionen und die Teilnahme an Facharbeitskreisen.

Datenschutz

Soweit dem Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e. V. zur Sicherstellung der Aufträge Informationen bekannt oder übermittelt werden und die Weitergabe dieser Informationen zur Sicherstellung der Aufträge erforderlich sind, bestehen keine die Wahrnehmung dieser Aufgaben einschränkenden datenschutzrechtlichen Vorbehalte. Diese Weitergabe entspricht dem Grundsatz, dass Sozialdaten zu dem Zweck übermittelt und genutzt werden dürfen, zu dem sie erhoben worden sind.

Rechtsgrundlagen

§ 27 SGB VIII Hilfe zur Erziehung
§ 34 SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
§ 35a) SGB VIII Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung
§ 36 SGB VIII Hilfeplanung

Grundsätzlich ist für den Austausch der beteiligten Fachkräfte eine entsprechende Schweigepflichtentbindung der jeweiligen Sorgeberechtigten notwendig, die bei Beginn einer Zusammenarbeit eingeholt wird. Für jeglichen Austausch mit weiteren beteiligten Personen und Institutionen holen wir uns gesonderte Legitimationen ein. Ebenso wird mit den jeweils Betroffenen zu Beginn einer Zusammenarbeit besprochen, dass die vereinsinterne Vorstellung und Reflexion im Team ein wichtiger Baustein der Qualität der Zusammenarbeit mit Familie, Kindern und Jugendlichen ist, dem die jeweiligen Erziehungsberechtigten ebenfalls zuvor in einer entsprechenden Schweigepflichtentbindung zustimmen müssen.

Für jeglichen Austausch der Fachkräfte mit weiteren Beteiligten (Kindergärten, Schulen, Ärzten, Betreuern usw.) ist eine gesonderte, personenbezogene Schweigepflichtentbindung notwendig.

Preisgestaltung

Die gültigen Tagessätze entnehmen Sie bitte der beiliegenden Entgeltvereinbarung.

Kontaktpersonen

Ingrid Schulte (Bereichsleitung Stationäre Hilfen)
ingrid.schulte@jugendhilfe-arnsberg.de

Mandy Becker (Gruppenleitung)
mandy.becker@jugendhilfe-arnsberg.de

Geschäftsführung Michaela Pläßmann
michaela.plassmann@jugendhilfe-arnsberg.de

Ergün Emir
erguen.emir@jugendhilfe-arnsberg.de

Träger Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.
Marktstraße 59
59759 Arnsberg
Tel. 02932/37230, Fax 02932/37467
info@jugendhilfe-arnsberg.de
www.jugendhilfe-arnsberg.de

Arnsberg, im Februar 2026